

« zurück blättern vor »

BROK subst. m., ab 1689; ‘sehr feiner Schrot’ – ‘bardzo drobny śrut’:
(1689) 1693 Haur Sk. 283, L *Nie stoi za to, na drobne ptaki ołowianym
strzelać brokiem.* ◦ (1691) 1907 Pot.Ogr.Fr.1 491 *Dwie garści wsuwszy broku
do fuzyej spore, Wiedząc o pewnych ptakach, poszedł na obore.* ◦ 1696 Pot.
Pocz. 315, L *Co za sztuka z fuzyi brokiem ptaka zabić.* ◦ [LBel.] 1848 Przew.
Myśl. 137, SŁŁOW *Na kszyki najlepszy śrut drobny, brokiem zwany.* – TR*,
L (zan.), SWIL, SW, DOR (łow.) sowie SŁŁOW (daw.). ◦ **Etym:** nhd. *Brock*
subst. m., ‘kleines Stückchen’, GRI. ◦ **Konk:** ↑*śrut*. ◦ **Hom:** *brok* subst. m.,
‘Stahlbuchse, in der sich eine Spindel dreht’, zuerst geb. Sw. ❖ Ob das
Wort aus einem unbelegten dt. **Bleibrock* (s. den Erstbeleg: *ołowiany brok*)
oder mit einer unbelegten Bedeutung ‘kleines Stück’ entlehnt wurde, läßt
sich nicht ermitteln. Vielleicht war es nur regional verbreitet: Haur war
lange Zeit in Krakau, Lemberg und Lublin, Potocki stammt aus dem
Grenzgebiet zwischen Ostgalizien und Kleinpolen, L. Siemieński, Verfasser
des “Przew[odnik] Myśl[iwski]”, aus Ostgalizien. Es könnte sich also um ein
südpolnisches Wort handeln. Hingegen wird *brok* von TROTZ und LINDE
(Warschau–Thorn) als verdächtig oder ungebräuchlich gekennzeichnet. Erst
1970 SŁŁOW kennzeichnet es als “alt”. ↑*śrut*.

« zurück blättern vor »